

Das ganze Jahr über freut sich meine Mutter darauf in der Adventszeit ihr Engelorchester im Wohnzimmer aufzubauen – und vielleicht an Weihnachten ein neues Engelchen dazu geschenkt zu bekommen – und dann für Ihn oder sie einen Platz zu finden. Auch bei mir zu Hause werden am Heiligen Abend die Engel auf der Pyramide und an ganz unterschiedlichen Stellen im Weihnachtszimmer auftauchen – mal klein, niedlich oder versteckt, mal ziemlich erwachsen und sehr präsent. Engel allüberall.

Auch in den Gottesdiensten dieses Wochenendes, die so nahtlos vom 4. Advent in den Heiligen Abend übergehen sind Engel ungewöhnlich oft zugegen. Zunächst ist es im Adventsgottesdienst der Engel Gabriel, der Maria mit der Botschaft von der bevorstehenden Schwangerschaft erschreckt, dann aber doch ihre Zustimmung zu dem Unterfangen erhält. In den Nachmittagsgottesdiensten am Heiligen Abend ist es ein unbestimmter Engel, der Josef im Traum erscheint – und Josef dazu bewegen wird Maria und das Kind nicht zu verstoßen, sondern anzunehmen. Und schließlich wird in der Christmette nachts den Hirten ein Engel erscheinen und ihnen eine Freude verkünden und sie aus ihrem Alltag zur Krippe schicken. Sein Auftritt wird vom himmlischen Engels-Orchester, einem großen himmlischen Heer - gekrönt: „Ehre sei Gott in der Höhe“ – Engel allüberall.

Egal, ob mächtiger Erzengel, verhuschter Traumbote, himmlischer Herold oder musikalische Heerschar – ihnen allen ist gemeinsam, dass sie überraschen, manchmal erschrecken vielleicht auch verstecken – aber die Angesprochenen – egal ob Maria, Joseph, die Hirten – oder wir, alle werden hinaus aus dem Alltag auf den Weg zum Kind geschickt. Die ungezählten Engel künden: Nicht nur in ferner Vergangenheit, damals in Bethlehem – sondern heute ist euch der Heiland geboren. Sucht den Retter, sucht Gott nicht (nur) im Himmel, sondern in der Nähe – im Kind in der Krippe des eigenen Herzens, wie in jedem Menschen unserer Zeit. Gott ist und wird geboren und lässt sich finden! Frohe Weihnachten!